

## VISITATIONSBERICHT

---

Pfarrei: St. Petrus, Wolfenbüttel

Visitor: Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ / Offizial Dr. Christian Wirz

Datum: 14. November 2024

---

### **Ablauf am 14. November 2024:**

- 09:00 Uhr      Ankunft und Empfang im Pfarrbüro durch die Mitarbeitenden (Pfarrer Matthias Eggers, Christiane Kreiß)
- 09:30 Uhr      Besuch des Caritasverbandes Wolfenbüttel mit Vertretern des Willkommens Café (Berit Sutorius, Geschäftsführerin, Max Rotfuchs, Mitarbeiter – Bereich PACE, Viola Bischoff, Leiterin Willkommens Café)
- 10:30 Uhr      Besuch der katholischen Grundschule Harztorwall (Birgit Oppermann, Schulleiterin)
- 11:45 Uhr      Besuch der Ökumenischen Suppenküche und Mittagessen (Anja Kröger, ehrenamtliche Leiterin, Gudrun Barth, Leiterin)
- 12:30 Uhr      Mittagspause
- 14:00 Uhr      Besuch der St. Ansgar Kita – Baustelle (Architekt Hendrik Welp, Kathrin Rolletschek, Leiterin der Kita St. Ansgar)
- 15:30 Uhr      Gang zum Friedhof
- 16:00 Uhr      Gespräch mit der Pfarreileitung (Pfarrer Matthias Eggers, Christiane Kreiß)
- 17:30 Uhr      Treffen mit den Firmbewerberinnen und -bewerbern
- 18:00 Uhr      Abendgebet
- 18:30 Uhr      Abendessen und Begegnung
- 19:00 Uhr      Gespräch mit ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertretern der Pfarrei

## Bericht / Eindrücke

- a) Die Pfarrei besteht aus fünf Kirchorten: St. Petrus in Wolfenbüttel (Pfarrkirche), Hl. Kreuz in Dorstadt, St. Ansgar in Wolfenbüttel, St. Joseph in Schöppenstedt und St. Peter und Paul in Heiningen.
- b) In der Pfarrei wird das liturgische Leben mit einer Vielzahl unterschiedlicher Gottesdienstformen gelebt und gepflegt. Besonders ist hier hervorzuheben, dass die Breite des Angebotes die unterschiedlichen spirituellen Bedürfnisse der Gläubigen berücksichtigt.
- c) Die Pfarrei hat die Familien im Blick. Dies wird nicht zuletzt daran deutlich, dass die Sonntagsmessen regelmäßig als Familienmessen gestaltet werden.
- d) Die Arbeit mit den Ministrantinnen und Ministranten sowie das Engagement der Ministrantinnen und Ministranten ist hervorzuheben und verdient großen Respekt.
- e) In der Pfarrei wird eine Willkommenskultur gelebt, sichtbar wird dies z.B. an der Gründung eines Arbeitskreises „Queer-sensible Pastoral“, sowie am Projekt Willkommenscafé, bei dem geflüchtete Menschen im Mittelpunkt stehen.
- f) In der Pfarrei wird viel Wert daraufgelegt, notleidenden Menschen zu helfen. Dies wird erkennbar an der Vermietung von 8 Wohnungen, die nur an Menschen vermietet wurde, die einen Berechtigungsschein haben.
- g) Besonders beeindruckend ist von Ehrenamtlichen geführte Einrichtung der „Ökumenischen Suppenküche“ in Wolfenbüttel, nicht nur weil bedürftige Menschen regelmäßig etwas zu essen bekommen. Die Gemeinschaft, die hier Tag für Tag gelebt wird, ist gerade in unserer Zeit, in der Einsamkeit wächst, essentiell.
- h) Auch die Einrichtung der „Franziskusstube“ in Dorstadt begegnet dem Thema Einsamkeit: Ältere Menschen treffen sich hier einmal in der Woche zum Frühstück oder zum Mittagessen.
- i) Besonders hervorzuheben ist die gute und kraftvolle Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei und dem Caritasverband. Hier werden Synergien geschaffen, die den Menschen vor Ort, besonders denen, die Hilfe brauchen, sehr zugute kommen.
- j) In der Pfarrei gibt es eine spürbare Sorge für die Gefangenen der JVA Wolfenbüttel. Regelmäßig werden Weihnachtspakete gepackt.
- k) Insgesamt ist das vielfältige und lebendige Engagement der vielen Ehrenamtlichen an den Kirchorten hervorzuheben. Das Miteinander und Füreinander der Menschen vor Ort lässt das Evangelium sichtbar, spürbar und hörbar werden.
- l) Die Gespräche und Begegnungen mit den Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Einrichtungen am Vormittag, am Mittag und am Nachmittag gaben einen Einblick in hochkompetente und überzeugende Projekte, geprägt von

menschlicher Wärme, kommunikativer Kompetenz und einer wunderbaren Willkommenskultur. Allerdings blieb nach unserem Eindruck das Abendgespräch mit den Ehrenamtlichen unterhalb seiner menschlichen, kommunikativen und reflexiven Möglichkeiten.

### **Empfehlungen:**

1. Die überzeugende und hochkompetente Verzahnung von Caritas und Pfarrei weiter fördern.
2. Die Pfarrei sollte in den nächsten Jahren erste Schritte einer synodal gelebten Kirche gehen. Dabei sollte sie Maß nehmen am Schlussdokument der XVI. Ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode vom 26. Oktober 2024 ([https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/dossiers\\_2024/2024-10-26\\_Weltsynode-Abschlussdokument-TED.pdf](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2024/2024-10-26_Weltsynode-Abschlussdokument-TED.pdf)). Empfohlen werden für die Pfarrei St. Petrus zunächst die Punkte 79-86, Seiten 33-35. Später mögen auch die anderen Punkte bedacht werden.
3. Bei der Betrachtung der Entwicklung der Rücklagen der Pfarrgemeinde Sankt Petrus besteht in den nächsten Jahren ein hohes wirtschaftliches Risiko. Dieses Risiko würde mit einer starken Reduzierung des Gebäudebestandes deutlich minimiert. Im Rahmen des anstehenden Immobilienprozesses sollten hier die entsprechenden Schritte unternommen werden.
4. Zwar hat die Pfarrei Sankt Petrus, Wolfenbüttel, ein Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt. Allerdings ist dies auf dem Stand vom 6. Oktober 2020. Auf der Internetseite der Pfarrei finden sich keine Hinweise zu Prävention von sexualisierter Gewalt. Auch das institutionelle Schutzkonzept ist dort nicht hinterlegt. Ansprechpersonen beziehungsweise Präventionsbeauftragte sind auf der Homepage der Pfarrei nicht zu finden. Hier besteht umgehend Handlungsbedarf.